

Irmhild Hartmann

So ein Zufall

Anfang der 50er Jahre, abends gegen 18 Uhr hörten wir täglich eine laute Trillerpfeife am Ende unserer Straße. Frau Helm rief ihre (4 oder 5) Kinder zum Abendessen heim. Für uns Kinder ebenfalls eine erste Mahnung ans Heimgehen zu denken.

Mein Vater hatte einen Malerbetrieb, und eines Tages saß ein Herr, der sich mit Helm vorstellte, im Büro und wollte ein Zimmer gestrichen haben. Er schaute sich um und sah den kleinen Schleiflackschrank auf dessen Türen Trachtenpaare gemalt waren.

Wo haben sie denn die Gruppen gefunden, eine tolle Arbeit. Ach, sagte mein Vater, da gibt es ein kleines Büchlein, mal sehen, ob ich es gleich finde. Ein Griff und er zog das Buch hervor. Schlägt es auf und stutzt. Herr Helm lacht und sagt: "das ist von mir". Wahrhaftig, Deutsche Volkstrachten, Rudolf Helm, erschienen 1932. Der Beginn einer von Vertrauen und Achtung geprägten Zusammenarbeit. Alle Zimmer wurden dann nach und nach renoviert. Auf der Rückseite des Fotos ist sein Firmenstempel und die Jahreszahl 1938 sowie eine Nummerierung 6L. Ich vermute, dass die Truhe als Arbeit für den Meisterwettbewerb 1939, von dem wir noch eine Siegerurkunde besitzen, angefertigt wurde.

